



Berichten vom Berufspraktikum in den französischen Städten in Les Andelys und Metz: (v. l.) Stadt-Pressesprecherin Mechthild Walter, Lehrerin Bernhild Bütferring mit den Gymnasiasten Mareen Fölling, Veronika Debner, Miriam Strake, Arnela Mujanovic (Jugendbotschafterin), Svea Huchtkötter, Tom Kirk (Jugendbotschafter), Alicia Daut, Ana Elbeshausen, Madita Fislake, Mary Epp sowie die beiden Jugendbotschafterinnen Christina Thüte und Anna Keitemeier.

Bild: Aundrup

Im Kindergarten spielend die französische Sprache gelernt

Von unserem Redaktionsmitglied
JUDITH AUNDRUP

Harsewinkel (gl). Auf Französisch haben sie Croissant-Bestellungen entgegengenommen. In dieser Sprache haben sie Kinder betreut, sich um ältere Menschen gekümmert oder im Claas-Werk in Metz erfahren, wie dort Pressen hergestellt werden. Acht Gymnasiasten haben ihr Berufspraktikum in Les Andelys und Metz absolviert und dabei rund um die Uhr Französisch gelernt.

Jetzt sprechen sie wieder 24 Stunden am Tag Deutsch. Und sie haben viel zu erzählen von ihren Praktika, die die Gymnasiasten seit 2006 in Harsewinkels Partnerstadt Les Andelys absolvieren können. Zwei Jugendliche nutzten damals die Chance, im Ausland erste berufliche Schritte zu wagen. Mittlerweile sind es acht Schüler der Qualifikationsstufe 1.

„Die Schüler können so viel intensiver als im Unterricht die Sprache lernen“, sagt Lehrerin Bernhild Bütferring, die das Projekt Berufspraktikum in Frankreich koordiniert. Unterstützt wird sie von den Harsewinkeler Jugendbotschaftern Christina Thüte, Anna Keitemeier, Arnela Mujanovic und Tom Kirk.

Erstmals bestand die Möglichkeit, die Arbeitsabläufe im Claas-Werk in Metz kennenzulernen. „Wir waren unter anderem in der Logistik und in der Buchhaltung im Einsatz. Das war sehr interessant“, berichtet Madita Fislake, die mit Alicia Daut in Metz tätig und in einer Jugendherberge untergebracht war, dank der finanziellen Unterstützung der Familie-Osthushenrich-Stiftung.

Die sechs anderen Gymnasiasten lebten zwei Wochen in Gastfamilien in Les Andelys. Und sie arbeiteten auch in Harsewinkels Partnerstadt. Ana Elbeshausen

und Veronika Debner waren im Fremdenverkehrsamt eingesetzt. „Sprachlich hat das viel gebracht. Und wir hatten auch interessante Aufgaben. Wir haben deren Internetseite vom Französischen ins Deutsche übersetzt“, erzählt Ana, die auch in der Gastfamilie ausschließlich Französisch gesprochen hat. Miriam Strake berichtete von der Arbeit im Seniorenheim: „Die Hospizarbeit war bedrückend. Die Arbeit im Altenheim hat aber sehr viel Spaß gemacht. Dort konnte ich Aktionen für die Senioren vorbereiten und mit ihnen basteln.“

Svea Huchtkötter hat einen Einblick in einen französischen Kindergarten bekommen: „Dort wird nicht in der Ecke gespielt. Die Kinder sitzen alle am Tisch. Alles ist organisiert.“ Mareen Fölling und Mary Epp waren für den Gemeindeverband in Les Andelys unterwegs. „Toll“, fanden sie die Erfahrungen.